

## Friedrich August Rosen an Wilhelm von Humboldt, 01.03.1826

Handschrift: Grundlage der Edition: Ehem. Preußische Staatsbibliothek zu Berlin, gegenwärtig in der Jagiellonen-Bibliothek Krakau, Coll. ling. fol. 21, acc. 5058, Bl. 186–187

Nachweis: Mueller-Vollmer 1993, S. 164

[186r] Ew. Excellenz

nehme ich mir die Freiheit, hier eine Stelle des [Hitopadesa](#) mitzutheilen, welche vielleicht dazu dienen kann, die von [Chézy](#) vorgeschlagene Erklärung des {mara#adatiricyate} [Bhagavadg. Lect. II. sloc. 34.](#) zu unterstützen. Sie steht kurz vor dem Ende des [Hitopadesa](#), pag. 160, lin. 4. der [Serampor. Ausgabe](#):<sup>[1]</sup>

{a#vamedhasahasrañca} {satyañca} {tulay#} {dh#ta#}

{a#vamedhasahasr#ddhi} {satyamev#tiricyate}

[Wilkins](#) übersetzt (:pag. 288:) dieß Distichon so: Truth being weighed against a thousand Asw#-m#dh#-sacrifices was found to be of more consequence than the whole thousand offerings. – Außerdem habe ich nur noch einige Stellen bemerkt, in denen die Wurzel {ric} , mit {ati} verbunden, ebenfalls in der Bedeutung des Uebertreffens, Hervorragens, Vorwaltens angewendet ist. So heißt zb. eben-|186v|falls im [Hitopadesa](#) (pag. 11. lin. 10. des [Bernsteinschen Fragmentes](#)):

{svabh#va} {ev#tra} {tath#tiricyate} {yath#} {prak#ty#} {madhura#}

{gav##} {paya#}

welches [Wilkins](#) (p. 18.) so übersetzt: In this matter the natural disposition of his wicked spirit prevails, even as the milk of the cows is by nature sweet. – [Ebendasselbst](#), pag. 40. lin. 12. 13. steht folgendes Distichon:<sup>[2]</sup>

{acintit#ni} {du#kh#ni} {yathaiv#y#nti} {dehin##}

{sukh#nyapi} {tath#} {manye} {daivamatr#tiricyate}

„As, to corporeal beings, unthought-of troubles arrive; so, in like manner, do blessings make their appearance. In this I think providence has extended them farther than usual.“ ([Wilkins](#), p. 67.) Einige andere Stellen, die ich mir über den

1) |WvH| [Londoner Ausg.](#) 118. sl. ult.

2) |WvH| [Londoner Ausg.](#) p. 30. l. 8.

Gebrauch der Wurzel {ric} noch angemerkt hatte, entfernen sich von der in Frage stehenden Stelle der *Bhagavadgita* zu sehr, als daß man aus ihrer Vergleichung eine Erläuterung für die letztere zu ziehen hoffen dürfte; und schon unter den drei hier mitgetheilten zeigt nur die erste den charakteristi-|187r|schen Gebrauch des Ablativs für die verglichene zweite, übertroffene Sache.

Ehrerbietigst empfehle ich mich als  
Ew. Excellenz  
gehorsamster

Fr. Rosen.

Berlin den 1<sup>sten</sup> März 1826.

|187v vacat|